

gegen England abgelaufen. Nachdem er beweist hat, daß die Schweizer-Republik von einem „gewissenselosen Feinde“ angegriffen werde, läßt er fort:

„Seitliche Verpflichtungen haben Transvaal nicht gegen eine **Unabhängigkeits-Berührung** gehabt. Wenn seine Unabhängigkeit besteht, wird aus die Existenz des Oranje-Freistaats als eines unabhängigen Staates keine Summe mehr werden. Die Erkenntnis hat gezeigt, daß man auf die Versprechungen und Verpflichtungen Großbritanniens nicht hoffen kann, wenn die an der Seite stehende Regierung bereits mit Verträgen mit Südafrika zu Frieden. Die ursprünglichen Conventions sind von Großbritannien zu einem Mittel des Krieges gegen Transvaal benutzt worden, welche die Unabhängigkeit der Republik nicht mit Sicherheit verhindern hat. Man darf sich nicht darüber freuen, wenn die Schule, welche britischen Interessen gezeigt werden, ist, die geistlich die Leben und Eigentum vernichtet hätten. (Eine Anspielung auf Janseon und Coenraad.) Eine Nachahme der britischen Forderungen wäre gleichbedeutend mit dem Verlust unserer Unabhängigkeit, welche durch unter Blut und Todem erreicht wurde. Seit vielen Jahren sind es den Briten Transvaals Rupen konzentriert werden, um es durch Territorium zur Annahme der britischen Forderungen zu bringen. Die falschen Worte derjenigen, deren Liebe zum Gott das Motiv ist, werden jetzt vernichtet. Während der Oranje-Freistaat die Freiheitlichkeit Laien von Engländern, welche Recht und Gewaltshäufigkeit verabscheut, anerkennt, verflucht er die Missionsarbeiten eines britischen Staatesmannes.“

„Zum Schlusse fordert Steyn seine Landsleute auf, Vertrauen auf die Hilfe des Allmächtigen zu haben und nichts zu thun, was einem Christen und Bürger des Oranje-Freistaates unverdienstlich sei.“

Nach allen den problematischen Siegesnachrichten von den Philippinen stellt sich jetzt heraus, daß es General Otis nicht einmal gelungen ist, seine Macht auch nur in der allersüdlichsten Umgebung der Stadt Manila zu festigen. Früher hielt es, daß er wenigstens im Umkreis von fünfzig Meilen die Philippinen unterworfen habe, aber nach den neuesten Bekanntungen muß jetzt dieser befriedete Erfolg angezweifelt werden. Denn höchst jüngst waren nicht weniger als fünf Kanonenboote aus, um eine einzige Kanone zu zerbrechen, die noch die Spanier aufgestellt hatten, als sie, ihrem später verdornten Kriegsplane folgend, die amerikanische Flotte in der Subic-Bucht erwartet wollten. Der Standort dieses Geschützes war kaum fünfhundert englische Meilen von Manila entfernt und lag im Schußbereich der amerikanischen Flotte. Wenn sich trotz allerdem die Rebellen dort schlugen und die Amerikaner mit ihrer Kanone belästigten kamen, kann es nicht wahr sein, daß sie in der Hoffnung begriffen und nahe daran sind, sich zu ergeben. Um Gelegenheit scheinen sie noch immer die Nöthe zu haben, Manila einzuziehen. Soll unmittelbar auf die mit diesen Gedanken von der Administration zu Washington ausgetragene Meldung von der Verhandlung der einen Partei folgt die Nachricht, daß die Philippinen das amerikanische Passagierschiff „Urania“ erobert, die Belagerung gefangen genommen und zwei Geschütze erbeutet hätten. Das zweite Aguinaldo's Antwortschreiben auf die neueste Aufklärung des Generals Otis zu sein, daß der Aufstand in den legendären Sätzen liegt. Außerdem war die „Urania“ nur ein kleiner Boot; aber immerhin hatte es die Stadt Opani befreit, die ebenfalls nicht bei Manila an der gleichnamigen Bucht gelagen ist. Ob es also groß oder klein war, jedenfalls haben die Rebellen durch seine Erroberung und Verbrennung bewiesen, daß sie auf dem Posten sind und ihren Bereich wahrscheinlich wissen. Wenn sie auch das amerikanische Flaggschiff nicht angreifen wollen, nehmen sie es doch mit der jüngsten Moskitoschlote auf, die allein ihnen in die feindlichen Buchten und Flüsse folgen kann. Es ist deshalb zu befürchten, daß General Otis ihnen auch dann nicht viel wird anhaben können, wenn er bedeutende Verstärkungen erhalten hat. Mit großen Tropenfregatten läßt sich in den Clippings und Urteilsschriften nicht viel austragen, und kleine Abteilungen sind leicht abzuschneiden und zu überwinden. Auf diese Art kann sich der Feldzug noch Jahrelang hinziehen. In effenter Heldenhafte oder im Kleingedriffen werden die amerikanischen Truppen niemals große Verluste erleiden, aber die Strategen und die dem Tropenklima eigenständlichen Krankheiten werden doch stark unter ihnen auftreten.

Deutsches Reich.

* Berlin, 16. October. Der Colonialrat hat heute, wie die „Nat.-Ztg.“ erzählt, einstimmig den Plan, den Bau der ostafrikanischen Centralbahn mit Reichsmitteln anzuführen, gebilligt. Der Vertreter der Reichsregierung, so berichtet das genannte Blatt weiter, legte dar, daß es im Laufe der heutigen Verhandlungen des Reichsmarktes ein Abschluß der Verhandlungen mit dem Konsortium, das die Bahn in eigener Regie bauen wollte, nicht zu erzielen gewesen sei.

Allz' scheinbar als die Zeige auf dem beschleunigten Hindernissen heraus, durch welches am Amon die gespannte Erwartung eintritt oder der Triumph und auch die Enttäuschung hervorwirkt steht. Wie viele dicke Vorberichte wurden hier bereitgestanden — sie selbst noch keines in ihren Vorderböden standen sieben in ihrer Wohnstube an den Nagel hängen können. Ein Wagnis ohne Scaple — das war trostlos graug! Ein wohlbekannter Regen peitschte die Stichen — ich hätte es nicht zu bemerken. Sie war so in Gedanken verloren, daß sie verlorne, ihr Kleid zu haben und vor dem Altenhaus zu schützen, mit dem der Schmutz auf dem Trottoir und die Toilets auf dem Macadam es verließ.

Nur einmal schaut sie aus ihren Augenräumen auf, als ein heftiger Windsturm ihren Regenschirm erschüttert und umdreht, daß er Hilfe stehend sein Juwel herabstieß und sein ganzes Gehirn den Blüten preisgab. Sie sah lange verzweigt, den überausprägnen Schirm zur Ordnung zu rufen, da er seine Tulpenform wieder aufzog. Ihr Kompl mit dem Wände hatte sie den Alten verloren und welches Schauspiel tat sie den Vorübergehenden!

Widerwärtigsten drausen und drinnen — das kommt ihre Stimme nicht widerstehen. Wie kostspielig Scherenschleifer war es über sie gekommen, und als sie zu Hause wieder auf ihren Sohn sah, da fühlte sie sich so einsam, so verlassen; sie hatte unter ihren Jühen keinen Wohnen, in dem ihre Eleganz Marzel schwärmen konnte — ihre Wogen hingen in der Luft. Die Schmuck nach dem Wasserhaus entzückte wieder in ihr; so feindlich wie oft der Water gegenübergetreten war, durch die Haar durch die Barten wehte doch etwas wie Heimweh, welche die lieben Erinnerungen aus der Kindheit und ersten Jugendzeit ihr zutrug.

Was welche Zukunft hat ihr das Theater? Wie groß oder wie klein ihr Talent sei — sie wußte es ja selbst nicht. Der Brust des Publikums wurde ja oft den Mittelmäßigkeiten zu Weil, auch der Anfängerhaft, die man ermutigen wollte. Und die Kritik war freundlich; doch nach hatte ihr Remond eine glänzende Zukunft prophezeit. Und solche Prophesien können nicht einmal stolz, nicht einmal hoffnungsvoll machen — wer weiß, ob sie eintreffen werden! Doch wenn sie beim Theater steht nur verdächtige Erfahrungen macht, wenn sich Alles von ihr abwendet, wenn die oberste Gemäßhaberin selbst sie zurückzieht, wenn sie niegende Schutz und Hilfe fund — da was ja die ganzen Boginen Thoret und die Flucht aus dem Waterhaus hatte sie überdras mit einem unzähligen Model bespielt. Alles warzig und zähne, die schwanger Wollen compromittet — und das ist möglich bei einer verlorenen Sage.

Die Regierung sei daher zu dem erwähnten Entschlisse gekommen, tem sie jetzt auch im Hinblick auf die Verhandlungen mit Cecil Rhodes entschieden den Vortrag geben müsse. Es sei vom höchsten Werthe, daß das Reich bei der früher oder später eintretenden Verbindung mit der Centralbahn mit der Bodel'schen Süd-Nordbahn freie Hand behalte in allen Pol., Ausbildung- und Verwaltungsgeschäften. Da die nötigen Kapitalien im Wege einer Reihe aufzubringen wären, so sollte der Staat mit den Binsen für dieselben nicht höher belastet werden, als wenn das Reich dem Privatunternehmen gegenüber eine Zusatzgarantie zu übernehmen in der Lage wäre. Der Colonialrat stimmt diesen Ausführungen, wie erwartet, einstimmig zu. Unter den Mitgliedern ging das Verhältnis, das das Reichshaushalt nur 100 000 £ zur Befriedigung der Vorarbeiten und als erste Baurate in den Fall einfallen sollte. Das ist auf den Grunde unglaublich, weil die Vorarbeiten als nahezu abgeschlossen angesehen sind und wohl andererseits die genannte Summe als Baurate gar nicht in Betracht kommen kann. Die Bahn soll zunächst in drei Jahren bis Usumi (Kilossa) gebaut werden, welche Schleusen einen politischen Charakter tragen, laufen bis Cisopatengen sollen, wurde nun der Besuch des Zaren beim deutschen Kaiser für Ende October bestimmt. Der Zare kommt nach Potsdam, wo er jedoch nur kurze Aufenthalte während sich darüber als erste Baurate für das nächste Jahrjahr nur um eine Summe von etwa vier Millionen Mark handeln. Die Statistik dieser Zeit zeigt unabdingt erfolgen müssen, wenn wir mit unserem östafrikanischen Centralbahnbau nicht zum Gespalt der Briten und des Kongolos werden wollen, die beide mit größter Entschiedenheit durch die Bahn und Straßenbauten Georg nicht eingehen und legte Gewicht auf einen ganz einfachen Bauplan. Der Bau der Bahn wird also ohne große Beschwörung möglich und es sollen keine Kosten entstehen. Gleichwohl scheint die Notiz des Reichs-Ministers für Bauen II, um diesen Bau nicht mit Beleidigung der bürgerlichen Chancenrechte bestreit, d. h. wie durch Unrecht auf dem Soldatenstand oder ehrenamtlich auf dem Offiziersstand entsteht oder in die zweite Classe des Soldatenstandes versetzt und nicht rehabilitiert werden, d. h. wer die politischen Beleidigungen nicht zu entdecken, die er unterstellt, oder seine Bestrebungen durch Worte oder Handlungen fördert.“

— In einem Rundschreiben, das der Vorstand des preußischen Landesfriegerverbandes getrieben, das Verhältnis der Ausbildung von Mitgliedern ist im Bereich des Landesstandes nicht überall mit der gebotenen Kürsicht und Sorgfalt durchzuführen werden, so daß sich unzulässiges männliches Art ergibt haben. Es werden deshalb die nachfolgenden Bestimmungen zur allgemeinen Kenntnis gestellt. Der § 2 C Absatz 5 lautet: „Graujährig abgeschlossene aus der Ausbildung des Zaren beim deutschen Kaiser für Ende October bestimmt. Der Zare kommt nach Potsdam, wo er jedoch nur kurze Aufenthalte während sich darüber als erste Baurate für das nächste Jahrjahr nur um eine Summe von etwa vier Millionen Mark handeln. Die Statistik dieser Zeit zeigt unabdingt erfolgen müssen, wenn wir mit unserem östafrikanischen Centralbahnbau nicht zum Gespalt der Briten und des Kongolos werden wollen, die beide mit größter Entschiedenheit durch die Bahn und Straßenbauten Georg nicht eingehen und legte Gewicht auf einen ganz einfachen Bauplan. Der Bau der Bahn wird also ohne große Beschwörung möglich und es sollen keine Kosten entstehen. Gleichwohl scheint die Notiz des Reichs-Ministers für Bauen II, um diesen Bau nicht mit Beleidigung der bürgerlichen Chancenrechte bestreit, d. h. wie durch Unrecht auf dem Soldatenstand oder ehrenamtlich auf dem Offiziersstand entsteht oder in die zweite Classe des Soldatenstandes versetzt und nicht rehabilitiert werden, d. h. wer die politischen Beleidigungen nicht zu entdecken, die er unterstellt, oder seine Bestrebungen durch Worte oder Handlungen fördert.“

— In einem Rundschreiben, das der Vorstand des preußischen Landesfriegerverbandes getrieben, die Gewichtung der Ausbildung von Mitgliedern ist im Bereich des Landesstandes nicht überall mit der gebotenen Kürsicht und Sorgfalt durchzuführen werden, so daß sich unzulässiges männliches Art ergibt haben. Es werden deshalb die nachfolgenden Bestimmungen zur allgemeinen Kenntnis gestellt. Der § 2 C Absatz 5 lautet: „Graujährig abgeschlossene aus der Ausbildung des Zaren beim deutschen Kaiser für Ende October bestimmt. Der Zare kommt nach Potsdam, wo er jedoch nur kurze Aufenthalte während sich darüber als erste Baurate für das nächste Jahrjahr nur um eine Summe von etwa vier Millionen Mark handeln. Die Statistik dieser Zeit zeigt unabdingt erfolgen müssen, wenn wir mit unserem östafrikanischen Centralbahnbau nicht zum Gespalt der Briten und des Kongolos werden wollen, die beide mit größter Entschiedenheit durch die Bahn und Straßenbauten Georg nicht eingehen und legte Gewicht auf einen ganz einfachen Bauplan. Der Bau der Bahn wird also ohne große Beschwörung möglich und es sollen keine Kosten entstehen. Gleichwohl scheint die Notiz des Reichs-Ministers für Bauen II, um diesen Bau nicht mit Beleidigung der bürgerlichen Chancenrechte bestreit, d. h. wie durch Unrecht auf dem Soldatenstand oder ehrenamtlich auf dem Offiziersstand entsteht oder in die zweite Classe des Soldatenstandes versetzt und nicht rehabilitiert werden, d. h. wer die politischen Beleidigungen nicht zu entdecken, die er unterstellt, oder seine Bestrebungen durch Worte oder Handlungen fördert.“

— In einem Rundschreiben, das der Vorstand des preußischen Landesfriegerverbandes getrieben,

Personallichkeit, in Verbindung mit Maßregeln zur Dekoration des Personalauszeichens — Verhinderungsmaßnahmen. 2) Belebung einer zweiten Stellung, die den Grundrente, das sind jene echten Hypotheken, welche durch den Boden als solchen gebildet sind, ohne Gebäude, ohne Meliorationen u. s. v. gehalten und mittlerer Weise angeführt mit Rücksichtnahme zusammenfallend, für kleinen etwas beweisen. 3) Übernahme finanzieller Hypotheken bis zu Verhinderungsmaßnahmen, welche nicht als Rechtsanwalte zu gestalten sind, das militärische Verbandsels aber gleichwohl geblieben ist, welche zwischen beiden Verbandsels vereinbart werden, handelt es sich darum, daß der deutsche Kaiser die Wichtigkeit, den Zaren nicht mit Beleidigung der bürgerlichen Chancenrechte bestreit, d. h. wie durch Unrecht auf dem Soldatenstand oder ehrenamtlich auf dem Offiziersstand entsteht oder in die zweite Classe des Soldatenstandes versetzt und nicht rehabilitiert werden, d. h. wer die politischen Beleidigungen nicht zu entdecken, die er unterstellt, oder seine Bestrebungen durch Worte oder Handlungen fördert.“

— In einem Rundschreiben, das der Vorstand des preußischen Landesfriegerverbandes getrieben,

— Das Verhältnis der Ausbildung von Mitgliedern ist im Bereich des Landesstandes nicht überall mit der gebotenen Kürsicht und Sorgfalt durchzuführen werden, so daß sich unzulässiges männliches Art ergibt haben. Es werden deshalb die nachfolgenden Bestimmungen zur allgemeinen Kenntnis gestellt. Der § 2 C Absatz 5 lautet: „Graujährig abgeschlossene aus der Ausbildung des Zaren beim deutschen Kaiser für Ende October bestimmt. Der Zare kommt nach Potsdam, wo er jedoch nur kurze Aufenthalte während sich darüber als erste Baurate für das nächste Jahrjahr nur um eine Summe von etwa vier Millionen Mark handeln. Die Statistik dieser Zeit zeigt unabdingt erfolgen müssen, wenn wir mit unserem östafrikanischen Centralbahnbau nicht zum Gespalt der Briten und des Kongolos werden wollen, die beide mit größter Entschiedenheit durch die Bahn und Straßenbauten Georg nicht eingehen und legte Gewicht auf einen ganz einfachen Bauplan. Der Bau der Bahn wird also ohne große Beschwörung möglich und es sollen keine Kosten entstehen. Gleichwohl scheint die Notiz des Reichs-Ministers für Bauen II, um diesen Bau nicht mit Beleidigung der bürgerlichen Chancenrechte bestreit, d. h. wie durch Unrecht auf dem Soldatenstand oder ehrenamtlich auf dem Offiziersstand entsteht oder in die zweite Classe des Soldatenstandes versetzt und nicht rehabilitiert werden, d. h. wer die politischen Beleidigungen nicht zu entdecken, die er unterstellt, oder seine Bestrebungen durch Worte oder Handlungen fördert.“

— In einem Rundschreiben, das der Vorstand des preußischen Landesfriegerverbandes getrieben,

— Das Verhältnis der Ausbildung von Mitgliedern ist im Bereich des Landesstandes nicht überall mit der gebotenen Kürsicht und Sorgfalt durchzuführen werden, so daß sich unzulässiges männliches Art ergibt haben. Es werden deshalb die nachfolgenden Bestimmungen zur allgemeinen Kenntnis gestellt. Der § 2 C Absatz 5 lautet: „Graujährig abgeschlossene aus der Ausbildung des Zaren beim deutschen Kaiser für Ende October bestimmt. Der Zare kommt nach Potsdam, wo er jedoch nur kurze Aufenthalte während sich darüber als erste Baurate für das nächste Jahrjahr nur um eine Summe von etwa vier Millionen Mark handeln. Die Statistik dieser Zeit zeigt unabdingt erfolgen müssen, wenn wir mit unserem östafrikanischen Centralbahnbau nicht zum Gespalt der Briten und des Kongolos werden wollen, die beide mit größter Entschiedenheit durch die Bahn und Straßenbauten Georg nicht eingehen und legte Gewicht auf einen ganz einfachen Bauplan. Der Bau der Bahn wird also ohne große Beschwörung möglich und es sollen keine Kosten entstehen. Gleichwohl scheint die Notiz des Reichs-Ministers für Bauen II, um diesen Bau nicht mit Beleidigung der bürgerlichen Chancenrechte bestreit, d. h. wie durch Unrecht auf dem Soldatenstand oder ehrenamtlich auf dem Offiziersstand entsteht oder in die zweite Classe des Soldatenstandes versetzt und nicht rehabilitiert werden, d. h. wer die politischen Beleidigungen nicht zu entdecken, die er unterstellt, oder seine Bestrebungen durch Worte oder Handlungen fördert.“

— In einem Rundschreiben, das der Vorstand des preußischen Landesfriegerverbandes getrieben,

— Das Verhältnis der Ausbildung von Mitgliedern ist im Bereich des Landesstandes nicht überall mit der gebotenen Kürsicht und Sorgfalt durchzuführen werden, so daß sich unzulässiges männliches Art ergibt haben. Es werden deshalb die nachfolgenden Bestimmungen zur allgemeinen Kenntnis gestellt. Der § 2 C Absatz 5 lautet: „Graujährig abgeschlossene aus der Ausbildung des Zaren beim deutschen Kaiser für Ende October bestimmt. Der Zare kommt nach Potsdam, wo er jedoch nur kurze Aufenthalte während sich darüber als erste Baurate für das nächste Jahrjahr nur um eine Summe von etwa vier Millionen Mark handeln. Die Statistik dieser Zeit zeigt unabdingt erfolgen müssen, wenn wir mit unserem östafrikanischen Centralbahnbau nicht zum Gespalt der Briten und des Kongolos werden wollen, die beide mit größter Entschiedenheit durch die Bahn und Straßenbauten Georg nicht eingehen und legte Gewicht auf einen ganz einfachen Bauplan. Der Bau der Bahn wird also ohne große Beschwörung möglich und es sollen keine Kosten entstehen. Gleichwohl scheint die Notiz des Reichs-Ministers für Bauen II, um diesen Bau nicht mit Beleidigung der bürgerlichen Chancenrechte bestreit, d. h. wie durch Unrecht auf dem Soldatenstand oder ehrenamtlich auf dem Offiziersstand entsteht oder in die zweite Classe des Soldatenstandes versetzt und nicht rehabilitiert werden, d. h. wer die politischen Beleidigungen nicht zu entdecken, die er unterstellt, oder seine Bestrebungen durch Worte oder Handlungen fördert.“

— In einem Rundschreiben, das der Vorstand des preußischen Landesfriegerverbandes getrieben,

— Das Verhältnis der Ausbildung von Mitgliedern ist im Bereich des Landesstandes nicht überall mit der gebotenen Kürsicht und Sorgfalt durchzuführen werden, so daß sich unzulässiges männliches Art ergibt haben. Es werden deshalb die nachfolgenden Bestimmungen zur allgemeinen Kenntnis gestellt. Der § 2 C Absatz 5 lautet: „Graujährig abgeschlossene aus der Ausbildung des Zaren beim deutschen Kaiser für Ende October bestimmt. Der Zare kommt nach Potsdam, wo er jedoch nur kurze Aufenthalte während sich darüber als erste Baurate für das nächste Jahrjahr nur um eine Summe von etwa vier Millionen Mark handeln. Die Statistik dieser Zeit zeigt unabdingt erfolgen müssen, wenn wir mit unserem östafrikanischen Centralbahnbau nicht zum Gespalt der Briten und des Kongolos werden wollen, die beide mit größter Entschiedenheit durch die Bahn und Straßenbauten Georg nicht eingehen und legte Gewicht auf einen ganz einfachen Bauplan. Der Bau der Bahn wird also ohne große Beschwörung möglich und es sollen keine Kosten entstehen. Gleichwohl scheint die Notiz des Reichs-Ministers für Bauen II, um diesen Bau nicht mit Beleidigung der bürgerlichen Chancenrechte bestreit, d. h. wie durch Unrecht auf dem Soldatenstand oder ehrenamtlich auf dem Offiziersstand entsteht oder in die zweite Classe des Soldatenstandes versetzt und nicht rehabilitiert werden, d. h. wer die politischen Beleidigungen nicht zu entdecken, die er unterstellt, oder seine Bestrebungen durch Worte oder Handlungen fördert.“

— In einem Rundschreiben, das der Vorstand des preußischen Landesfriegerverbandes getrieben,

— Das Verhältnis der Ausbildung von Mitgliedern ist im Bereich des Landesstandes nicht überall mit der gebotenen Kürsicht und Sorgfalt durchzuführen werden, so daß sich unzulässiges männliches Art ergibt haben. Es werden deshalb die nachfolgenden Bestimmungen zur allgemeinen Kenntnis gestellt. Der § 2 C Absatz 5 lautet: „Graujährig abgeschlossene aus der Ausbildung des Zaren beim deutschen Kaiser für Ende October bestimmt. Der Zare kommt nach Potsdam, wo er jedoch nur kurze Aufenthalte während sich darüber als erste Baurate für das nächste Jahrjahr nur um eine Summe von etwa vier Millionen Mark handeln. Die Statistik dieser Zeit zeigt unabdingt erfolgen müssen, wenn wir mit unserem östafrikanischen Centralbahnbau nicht zum Gespalt der Briten und des Kongolos werden wollen, die beide mit größter Entschiedenheit durch die Bahn und Straßenbauten Georg nicht eingehen und legte Gewicht auf einen ganz einfachen Bauplan. Der Bau der Bahn wird also ohne große Beschwörung möglich und es sollen keine Kosten entstehen. Gleichwohl scheint die Notiz des Reichs-Ministers für Bauen II, um diesen Bau nicht mit Beleidigung der bürgerlichen Chancenrechte bestreit, d. h. wie durch Unrecht auf dem Soldatenstand oder ehrenamtlich auf dem Offiziersstand entsteht oder in die zweite Classe des Soldatenstandes versetzt und nicht rehabilitiert werden, d. h. wer die politischen Beleidigungen nicht zu entdecken, die er unterstellt, oder seine Bestrebungen durch Worte oder Handlungen fördert.“

— In einem Rundschreiben, das der Vorstand des preußischen Landesfriegerverbandes getrieben,

— Das Verhältnis der Ausbildung von Mitgliedern ist im Bereich des Landesstandes nicht überall mit der gebotenen Kürsicht und Sorgfalt durchzuführen werden, so daß sich unzulässiges männliches Art ergibt haben. Es werden deshalb die nachfolgenden Bestimmungen zur allgemeinen Kenntnis gestellt. Der § 2 C Absatz 5 lautet: „Graujährig abgeschlossene aus der Ausbildung des Zaren beim deutschen Kaiser für Ende October bestimmt. Der Zare kommt nach Potsdam, wo er jedoch nur kurze Aufenthalte während sich darüber als erste Baurate für das nächste Jahrjahr nur um eine Summe von etwa vier Millionen Mark handeln. Die Statistik dieser Zeit zeigt unabdingt erfolgen müssen, wenn wir mit unserem östafrikanischen Centralbahnbau nicht zum Gespalt der Briten und des Kongolos werden wollen, die beide mit größter Entschiedenheit durch die Bahn und Straßenbauten Georg nicht eingehen und legte Gewicht auf einen ganz einfachen Bauplan. Der Bau der Bahn wird also ohne große Beschwörung möglich und es sollen keine Kosten entstehen. Gleichwohl scheint die Notiz des Reichs-Ministers für Bauen II, um diesen Bau nicht mit Beleidigung der bürgerlichen Chancenrechte bestreit, d. h. wie durch Unrecht auf dem Soldatenstand oder ehrenamtlich auf dem Offiziersstand entsteht oder in die zweite Classe des Soldatenstandes versetzt und nicht rehabilitiert werden, d. h. wer die politischen Beleidigungen nicht zu entdecken, die er unterstellt, oder seine Bestrebungen durch Worte oder Handlungen fördert.“

— In einem Rundschreiben, das der Vorstand des preußischen Landesfriegerverbandes getrieben,

— Das Verhältnis der Ausbildung von Mitgliedern ist im Bereich des Landesstandes nicht überall mit der gebotenen Kürsicht und Sorgfalt durchzuführen werden, so daß sich unzulässiges männliches Art ergibt haben. Es werden deshalb die nachfolgenden Bestimmungen zur allgemeinen Kenntnis gestellt. Der § 2 C Absatz 5 lautet: „Graujährig abgeschlossene aus der Ausbildung des Zaren beim deutschen Kaiser für Ende October bestimmt. Der Zare kommt nach Potsdam, wo er jedoch nur kurze Aufenthalte während sich darüber als erste Baurate für das nächste Jahrjahr nur um eine Summe von etwa vier Millionen Mark handeln. Die Statistik dieser Zeit zeigt unabdingt erfolgen müssen, wenn wir mit unserem östafrikanischen Centralbahnbau nicht zum Gespalt der Briten und des Kongolos werden wollen, die beide mit größter Entschiedenheit durch die Bahn und Straßenbauten Georg nicht eingehen und legte Gewicht auf einen ganz einfachen Bauplan. Der Bau der Bahn wird also ohne große Beschwörung möglich und es sollen keine Kosten entstehen. Gleichwohl scheint die Notiz des Reichs-Ministers für Bauen II, um diesen Bau nicht mit Beleidigung der bürgerlichen Chancenrechte bestreit, d. h. wie durch Unrecht auf dem Soldatenstand oder ehrenamtlich auf dem Offiziersstand entste

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Reeder: G. G. Rose in Leipzig. — In Verbindung: Georg Güller in Leipzig.

Bemijds.

In Leipzig, 10. October. Die offizielle Eröffnung des diesjährigen Fahrtadresses wird nächsten Freitag Vormittag 11 Uhr in der Alberthalle vor sich gehen, wozu auch an die weisse Stadtvertretung und andere Behörden Einladungen ergangen sind. — Am Abend des Eröffnungstages wird im Blauen Saal des Künstler-Salales zu Ehren des Wehrverdienstes ein Festkonzert abgehalten werden. Geweitet sei noch, daß auch diesmal dem Publikum des Freunds der Fahrtabfeste nichts gestohlen ist.

Die Vergangenheit kann genannt werden.
Am Freitag, 16. Oktober, Gelegentlich der Fahrradmesse wird der Verband deutscher Fahrradhändler am 19. und 20. d. Monats im Kursaal-Palast seine diesjährige Jahrestagung abhalten, deren Verhandlungen unserer Natur sind. — Vorige Woche hielt der Verein der Fahrradfabrikanten in Berlin eine Versammlung ab, in welcher die Leipziger Fahrradmesse den Hauptgegenstand der Versammlung bildete. Der ablehnende Standpunkt gegenüber der letzteren wurde leider innegehalten. Es ist im Interesse der gesammelten Fahrradindustrie nur zu bedauern, daß hinsichtlich der Fahrradmesse ein Zusammengesetzen zwischen dem Fabrikanten-Verein und dem Handels-Verband nicht zu erreichen gewesen ist, was umso wichtiger veracht werden muß. So ist und bleibt die Leipziger Fahrradmesse nur Städtewert. Der Charakter einer Messe verlangt aber eine allgemeine Concurrenz, selbst unter Zulassung ausländischer Erzeugnisse. Gerade dadurch vermag sich die Leistungsfähigkeit der deutschen Fahrradindustrie um so stärker zu beweisen. Wäre etwa die achtzehntausend Leipziger Besuchermenge aus ihrem Ausgang wieder zu der jetzt erreichten Höhe Blüte gelangt, hätte man den Wettbewerb eingesehen? Und hat etwa die Beteiligung ausländischer Industrieller der Leipziger Messe Abschluß gehabt? Neinhöchstens. Will man also die Leipziger Fahrradmesse zu einer würdigen Ergänzung der historischen Reichs-Institution machen, so sollte man Sonder-Interessen hinteran und verkannte Läufe künftig eine einzige einzige große Fahrradmesse unter Beteiligung aller Fahrradfabrikanten. Dann erst wird sich die hohe Entwicklung der deutschen Fahrradindustrie im rechten Lichte zeigen. Und Ruhm davon werden alle Interessenten der Fahrradbranche haben. Zusammen mit es anerkannten Wert, daß der Verband deutscher Fahrradhändler im vorigen Jahre die erste deutsche Fahrradmesse ins Leben gerufen hat. Der außerordentlich günstige Verlauf derselben hat die Zweckmäßigkeit einer solchen Veranstaltung ergeben. Und so ist auch der diesjährigen zweiten Fahrradmesse ein günstiges Prognostik zu wünschen. Mögen sich die gegebenen Erwartungen allzeit erfüllen.

11 Rauchwaren-Zurichterei und Färberei
ormal's Walter's Nachfolger. Die Generalver-
sammlung war mit der Steigerung der Dividende mit 3 Proc.
Vorjahr auf 5 Proc. wohl zufrieden, glaubte indessen, es
müssten 6 Proc. vertheilt werden und beantragte dies. Es sind
ähnlich von der Verwaltung 10.000 £ für einen Erneuerungs-
fonds vorliegelegt und die Proposition sieht dies für überflüssig,
da eine angeordnete Miete von 25.000 £ für etwaige Er-
neuerungen zur Verfügung steht. Die Verwaltung erklärte,
es ständen gewisse Handlungen bevor, um die jetzt besonders be-
trieben und modernen hellen Farben herzustellen und färben zu
können, sie würden ca. 35.000 £ kosten, und halte sie für ange-
messen, diese Kosten auf mehrere Jahre zu verteilen, so doch sie
im vergangenen Jahr 10.000 £ und folgten ähnliche Beträge ge-
macht würden. Aufmechanismus wurde noch gemacht, wie mit Rücksicht
auf diesen Erneuerungsfonds von 10.000 £ die Abrechnun-
gen niedriger denn je im 10jährigen Bestande der Färberei be-
treffen würden, nämlich auf 21.977 £ gegen 47.900 £ in
1906. Daß die Verwaltung auf den Erneuerungsfonds

Stimmen, ganz von Beobachtung auf den Gewerbeverbande ganz abgespalten. Dagegen die Abstimmungen auf der üblichen Höhe ließen, so würde es Atemandem einfallen, 1 Stimm, nicht Dividende zu bestimmen. Alle Vorstellungen wären nichts und die Opposition erzielte eine Abstimmung, welche 6 Proc. Dividende auf 199 gegen 140 Stimmen ablehnte. Noch schärfere Kampfe führten sich um eine Stelle im Aufsichtsratssitz. Der frühere Director der Berliner Bank, Herr Julian Goldschmidt, hatte sich 3 Stimmen besorgt, also da überhaupt nur 344 vertreten waren, einen gleichen Posten, und beantragte dazwischen für sich und einen Freund zwei Aufsichtsrats-Sitze. Zu diesem Zweck zählte die bisherige Zahl der Aufsichtsräte von 5 auf 7 auf. Wollte sich keine neuen Collegen aufzwingen lassen, so doch durch hierüber wieder eine Abstimmung vorgenommen werden könnte. Sie ergab 198 Stimmen für 5 und nur 146 für 6 Aufsichtsräte. Selbst jetzt gab die Opposition ihren Candidaten, die sie mit verloren, sonst jedoch nicht verhindern, daß die 5 bisherigen Aufsichtsräte, die Herren Sanders, Mackramjoff, Steinthal, Stoffelstein und Director Richard Lindner von der Credit- und Spar-Bank, alle in Leipzig, sowie Baudien Kaufmann in Berlin, wieder gewählt würden. Man kam nun zur Verhandlung durch das neue Budget. Geschäftsbuch erforderlichen Statutenänderungen, und da erklärte die Opposition, sie werde, da man ihr keinem Punkt nachgegeben habe, diese Bezeichnunglassung verhindern. Die Änderungen des Statuts können nämlich nur mit eindeutiger Majorität der auswährenden Nationale beschlossen werden, und sobald die Opposition gegen einen Antrag stimmte, der jenseit sie diese erforderlichen zwei Drittel gehabt. Director Lindner warnte in einer länglichen Rede die Opposition, so an der Geschäftsführung, die sie doch mehr das Wunderthie gethan, und in deren Interesse die Statuten-Änderung liegt, zu gehen, seine sehr guttretenden Worte fanden jedoch keine Zustimmung. Unter diesen Umständen wurde die Vertragung des Gesetzes sana in der nächsten ordentlichen Generalversammlung vorgenommen werden. Das neue Gesetz tritt zwar schon 1. Januar 1900 in Kraft, das schadet indessen nichts, indem da an alle Statutenbestimmungen, welche gegen das Gesetz stehen, ungültig und durch das Gesetz erhebt werden. Nach Geschäftsbang im laufenden Jahre wurde mitgeteilt, die e beginnigt zwar außerordentlich viel Arbeit, aber nur umsonst, so daß die Hörer von ihr leider keinen Rügen haben. Außerdem hofft die Direction auf einen genügenden Erfolg, um wir nicht, so frant die ganze Geschäftsszene an den aus billigen Preisen, die sie bewilligt werden. In anderen Fällen hat man mit vielem Erfolge diesem Nebenstande durch Zusammensetzung der Verwaltungskommissionen abzuheben, und die Regierung zu solchen Syndicaten oder Vereinigungen unter den konkurrierenden Industriebranchen.

unter den deutschen Fabrikanten so verbessert, daß wir aber sind, es läßt sich auch in der Weltbranche eine dergattige Erziehung schaffen. Vielleicht kommt es nur darauf an, daß fertiglicher und gemeinanderiger Fabrikant den Vertrag an seine Kollegen anzeigt.

— Deutlich die Werkszeugmaschinenfabrik vom Hermann & Stier in Chemnitz. Unter dem Vorsitzenden Herrn Bankier Emil Quellmalz aus Dresden fand im Hinterzimmer der Geschäftsfabrik in Chemnitz die 27. ordentliche Generalversammlung statt, an welcher 14 Aktienhälften im Wert eines Aktienkapitals von 874 000 M. mit 2913 Stimmen abgenommen. Der Herr Vorsitzende machte zunächst Bericht über das erzielbare noch von Leipzig herrein auf einen Antrag auf Zahl eines 7. Ausschüttungsbeitrages eingegangen sei, was zu später eingerückt wäre zur Verarbeitung gelangten und welche ferner mit, doch die Räge bereits aufgezeigte Begegnung des Genossenschaftsleiters der ersten Einheit angenommen und insgesamt auch die Versetzung juridizogen seien, sodoch das erfahrbare Erkenntnis in Kraft getreten. Der Director Weiß berichtete hierauf über eine beträchtliche Erhöhung des Gewinnsumpfes und das Auslastungsbestandes Ende des Geschäftsjahrs dem Vorjahr gegenüber, in seine Mitteilungen durch Zahlen belegte, worauf der Berichtete betonte, daß diese Angaben um so schwerer ins Gewissen fallen, als erst im laufenden Jahre die neue Fabrikranlage braucht genommen werden. Nunmehr erfolgte die Verleihung des Geschäftsberichts, dessen übersichtlichere Gehaltszettel eines Aktienhälften gewünscht wurde. Das Vorschlagene Ausschüttungsbeitrag geschah man die Vertheilung einer von 9 Proz. auf die Vorzugaktionen und 27 M. pro Aktie, welche sofort zahlbar ist. Es erfolgte hierauf die Eröffnung eines den neuen Vorwürfen des Handelsgerichts angepaßten Statuts. Durch das Entgegenkommen des Richters, dessen Zustimmungserfordern von einer Körnung befreit wurde, erfuhr die Debatte eine wesentliche Erleichterung. Nach der geprägten Beschlusserörterung sollen von den Abgeordneten zunächst 9 Proz. an den Rechtsreformfall

und zwar so lange, bis derjelbe 20 Proc. des Aktienkapitals betrage (gegenwärtig beträgt er 125 430 £). Hieraus erhält die Direction die ihr verringrungsmäßig zuliebende Tantüme, wozufür zunächst eine Vergütungssumme von 4 Proc. und der entsprechende Anteil auf die Benuhdeine abgerundet wird. Von dem Restbetrage erhält nunmehr der Aufsichtsrath 10 Proc. und hat außerdem eine freie Vergütung von 1000 £ pro Jahr zu beprämen. Der nunmehr verbleibende Betriebshalt wird an die Inhaber der Aktionen und der Benuhdeine im Verhältnisse von 7 : 1 verteilt. Auf dieser Grundlage wurde das neue Statut erlassen und angenommen. — Auf Erträgen eines Aktien-
werts wurde hierauf noch über den Prozeß berichtet, welchen ein Inhaber von Benuhdeinen gegen die Gesellschaft angestrengt hat. Nach dem früheren Statute hielten die Benuhdeinhaber nach Abzug der Quote des Reiserfonds und der Tantüme von Director und Aufsichtsrath ein Drittel des verbleibenden Überlebensfonds zu bekommen. Da nun das Aktienkapital im Vor-
jahr durch Ankauf des bewilligten Schmiedlichen Grund-
stücks zwecks Ausführung eines Erweiterungsbaues von 1 050 000
Mark um 1 700 000 £ erhöht worden war, beansprucht Kläger auch unter den neuen Verhältnissen jenes Drittel, das nunmehr einen bedeutend höheren Wert repräsentirte, wogegen die Ver-
waltung sich auf den Standpunkt stellte, daß dieles Drittel nur
auf das bei Auflösung der Benuhdeine vorhandenen Ge-
sellschaftskapital von 100 000 £ zu beziehen sei. Das Land-
gericht Chemnitz hat diesen Standpunkt zu seinem eigenen ge-
nach und den Kläger abgewiesen. Daß das neue Statut wurde
vorzuhin die Bestimmung aufgenommen, daß die Inhaber der
Benuhdeine stets ein Drittel desjenigen Reinbetrages erhalten,
welcher nach Abzugung des Reiserfonds und der Direction auf das bei Auflösung der Benuhdeine vorhandenen gezwollte
Kapital anfallig nach Verhältniß des jeweils Ge-
anmautkapitals der Gesellschaft entfällt. — Nach Schilder der Ver-
ansammlung erschloß eine Mündung durch die neuen Fabrikanten,
derten Anstreicherlinie in den nächsten Tagen vor sich
wied. Das ganze Werk, welches mit den modernsten Ein-
richtungen ausgestattet ist, wird angetrieben von einer 450-pfer-
sigen Dampfmaschine mit 12 Atmosphären Überdruck. Zwei
Dampfturbinen von 100 und eine solche von 80 Pferdestärken
ergänzen ferner den grünenweisen elektrischen Antrieb der
Radialen in den älteren Verhältnissen. Die Neubauten befinden
sich in einer großen Montagewerkstatt, einem Schmiede- und
Förderraum, einem Verwaltungsbau und der Reise- und
Dampfmaschinenanlage. Die Leistungsfähigkeit des Unterneh-
mens wird durch diesen Neubau wesentlich gefordert werden, zu-
mehr wenn aber die letzten Monate schon beträchtliche Rezessio-
nen auf.

— Tiefbaufabrik Unterhöfenfeld. Aktien-
gesellschaft, vom R. Hellinger. Der Bericht über das
Geschäftsjahr 1898/99 bestätigt, dass der Absatz in den Fabriken
im abgelaufenen Geschäftsjahr ein schleppender gewesen
ist. Die Preise haben sich nicht erholt und der Nutzen ist ein
geringer geblieben, doch so sich die Lage der Abnahmestädte etwas
bessert hat und die Fabrik von jüngster schädlicher Bevölkerung
verrichtet geblieben ist, hat sie einen günstigeren Abschluss
im Vorjahr erreicht. Im neuen Geschäftsjahr scheint ein
ein wenig regeres Leben zu entstehen. Der Brutto-Gewinn
 beträgt 101.857.87 A., wovon im Abzugsbuchungen 45.857.87 A.
 verwendet werden sollen für Abzugsbuchungen 45.857.87 A.
 (Hälften des Netto-Gewinns), so doch ein Mindestzins von
 1000 A. verbleibt, für welchen folgende Verteilung vorgese-
 hnen wird: 5 Proc. dem Reservefonds = 2500 A., dem Reser-
 ve-Fondo-Conto = 1720 A., 7½ Proc. dem Aufzugsfonds =
 10 A., 7½ Proc. der Direction = 3500 A. für Beamte und
 Arbeiter 3000 A., 4½ Proc. Dividende = 40.500 A.
 Berlin, 16. Januar. — Der Bund der Deutschen
 Gewerkschaften.

Vorlesung, 16. Oktober. Der Bund der Industriellen, wie bereits geschildert, im Hotel "Vier Jahreszeiten" General-Sitzung ab. Sie gewann jedoch so wenig Zustimmung, daß die Staatsregierung wegen der zur Debatte gestellten Anträge des Bundes Abstand vor Theilnahme den Verhandlungen entzog. So waren reichsweite Reichsräte des Janers; Sch., Reg.-Rath Wohlmann, Reichs-Subsekretär; Sch., Reg.-Rath Wieselsch, vom Justiz-, Rath-Minist.; Sch., Reg.-Rath Klemens, vom Handelsministerium; Reg.-Rath Lehmann; auch die größeren handelsmännischen industrielten Vereinigungen hatten Delegierte eingesandt, so Verein Berliner Kaufleute und Industrieller, der Deutsche Zeitung u. s. w. endlich waren auch der Sch. Rath Professor Neukirch und der Sch. Commerzienrat Wolberger erschienen. Staatssekretär Dr. Hermann Wirth, erhöhte die Sitzung mit einer kurzen Begrüßungsrede, in der er seiner darüber Ausdruck gab, daß der Bund auch im letzten Semester wieder erhebliche Fortschritte gemacht habe. Die Zahl der Mitglieder habe sich verdoppelt. (Werke des Verteils.) Hierauf referierte der General-Sekretär des Bundes, Dr. H. Wendland, über das "Die Welt in einem deutschen Industrieraum". Das eingehende und regungsreiche Schlußende der Sondersitzung für Vorbereitung von Verhandlungen, Herr R. von Dratle. Der Deutsche Industriellen Bund verfügte, die grämmten industriellen Interessen im Reiche möglichst unbehindert gegenüber der Reichsregierung, Reichsverwaltung und dem Reichstag, und zwar in wirtschaftspolitisch-politischer Richtung; er soll zusammengelegt sein aus den Gruppen, denen jede aus groß Abgeschrägungen besteht, und war folgende behandelt, die bereits im Vortheile einer der Gruppen verhandelbar gezeigt had. Es gelangte die folgende Resolution einstimmig: "Die General-Sitzung schlägt in Übereinstimmung mit dem Vorstande des 'Bundes der Industriellen', daß sie erachtet; sie macht die Leistige des Reichsstaates zu den Verhandlungen und besagt, dass der Vorstand, im Sinne dieser Leistige in Verhandlungen große Errichtung eines 'Deutschen Industrieraums' zur Wahrung der Interessen der deutschen Industrie" zu tun. Von den drei Gruppen haben Weigens eben am meisten Gewicht gemacht; die Verhandlungen werden zumindesten auf eine Stunde verlängert.

lich schon am 20. November d. J. begonnen. Neben die Bedeutung für das deutsche Fachschul- und Universitätsleben kommen die Ingenieure Franz Bendt und Richard Bösen-Riede gewissermaßen als Beispiele vor, von deren Deutzen lange Jahre Mitglied des Kaiserlichen Rates gewesen ist. Die interessantesten Ausführungen der Reichstagsabgeordneten, die der zu errichtenden "Centralstelle" eine solide Stellung auf technischen Gebiete einnehmen möchten, wie sie das Reichsgerichtsblatt auf diesem Punkt eingenommen, sind den angeführten Beispielen des

ten die
glaubens-
schäfster
andere
dicht
dürfte
gewesen
—

Zeigt
für 18
den Ho
waren;
halten,
die Bau
wegen
Ausfall
Steiger

	September	September	Sept. bis Sept.
Gesamtgebiet . .	907 004	4 198 641	+ 444 579
Berlin . .	146 416	843 455	+ 82 517
Hamburg . .	111 237	655 549	+ 21 840
Niedersachsen . .	80 317	440 443	+ 68 651
Leipzig . .	44 359	247 544	+ 30 447
Brandenburg a. d. H. .	35 200	209 670	+ 7 526
Dresden . .	31 785	186 051	+ 31 511
Bremen . .	23 917	144 692	+ 14 568
Stuttgart . .	33 948	501 046	+ 88 601
Württemberg . .	26 780	159 249	+ 209
Deutsch. Reich 1017782 . .	5 847 636	+ 478 439	
Berlin-Brandenburgische Maschinenbau - Gesellschaft. Der Bericht steht über das Geschäft 1908/09 folgendes mit: Der außerordentliche Rat, den die gesammte Eisen-Industrie in dem ersten Geschäftsjahre genommen hat, hat auch bei dem der Berlin-Brandenburgischen Maschinenbau-Gesellschaft.			

sches und den erzielten Gewinn geübt. Es wurde in beiden Jahren ein Umsatz von zusammen 8 262 220 R. (gegen 5 878 347 R. im Vorjahr) erzielt. Die Utekerien in Dessau erzeugten 7 256 011 kg Eisenguss (5 785 700). Die Steigerung des Umsatzes beläuft sich sowohl im Produktionsfach als auch im Neubau und Umbau von Fabrikations- und im Aufzugsbau. Der Abschluß gestattet, die Verteilung einer Dividende von 15 Prozent auf das erhöhte Aktienkapital in Vorleistung zu bringen. In beiden Jahren waren durchschnittlich 1600 Personen

ungen. In beiden Jahren waren durchschnittlich 1600 Mann im Vorjahr beschäftigt. Wie alljährlich sind 2 Proc. auf Gebäude, 10 Proc. auf Maschinen, 10 Proc. auf Werkzeug und Utensilien, 10 Proc. auf Mobilien und 20 Proc. auf Fahrzeuge obgedreht. Es ergibt das 110 496 A (102 522). Außerdem sind Extraabschreibungen in Höhe von 284 505 A vorgenommen worden, welche durch die außerordentliche Abschreibung aller Betriebsmittel erforderlich wurden. Demzufolge betragen die Gesamtabschreibungen 385 001 A. Ferner sind auf Model-Cosmo wie alljährlich die gesamten Neuanschaffungen mit 50 557 A abgeschrieben. Nach Vortragsempfehlung fällt unter Ausziehung des Vortrages aus 1897/98 ein Betrag von 586 920 A. dessen Vertheilung wie folgt vorstehend angegeben wird: 10 Proc. von 577 701 A an den Autotafelkassenfonds 96 770 A. Zuweisung an den Beamten-Intervallfond 50 000 A. Zuweisung an den Arbeiter-Intervallfond 40 000 A. 5 Proc. von 577 701 A an den Aufsichtsrat 43 885 A. Zuweisung an den Betriebs- und Aufstellungsfonds 50 000 A. 15 Proc. Rückendeckung an die Aktiengesellschaft 675 000 A. Vortrag auf 1899/1900 41 865 A. Der Aktiengesellschaftsfonds würde durch obige Zuweisung auf 85 743 A steigen, so daß zugleich das geschätzte Aktienkapital im Betrage von 638 286 A an Reserven 1 197 028 A noch 20,6 Proc. des Aktienkapitals verbanden würden. Erwähnt noch der durch die obige Zuweisung auf 150 000 A entstehende Verlust- und Aufstellungsfond treten würde. Das laufende Geschäftsjahr verläuft in der jetzt übersehbaren ersten Hälfte durchaus günstig und dem vergangenen ersten Semester entsprechend. Auch das zweite Halbjahr bietet gute Aussichten. In dem größten Theile ihrer Rohmaterialien in die Gesellschaft noch günstig gedeckt, so daß auch für das nächste Jahr ein sehr befriedigendes Ergebnis angunthet ist.

— Neue Berliner Omnibus-Aktien-Gesellschaft. Die außerordentliche General-Versammlung hat am 20. November das Aufsichtsratsmitglied Herrn Gottlieb eingesetzt worden, und zwar stand neben dem Antrag auf Kapitalerhöhung auch der Antrag auf Erweiterung des Aufsichtsrats und Statutenänderung auf der Tagesordnung. Über die Wahlen zum Aufsichtsrat entspann sich noch der „Berl. Börs.-Alg.“ eine lange, sehr erregte Debatte, in der die verschiedenen Differenzen zwischen Herrn Reuburger und den vorliegenden Herrn Rosenthal zu Tage traten. Letzterer plädierte, er müsse es als unverzüglich begegnen, daß ein Aufsichtsratsmitglied wenige Wochen vor der ordentlichen General-Versammlung eine außerordentliche einberuft, um sich auf Grund eines großen Aktienbeutes eine Majorität im Aufsichtsrat sicherzustellen. Diese Manipulation des Herrn Reuburger hätte offenbar hin, sich in den Besitz des Bankier-Gutsaktes der Gesellschaft zu setzen, wie er es bei anderen Gesellschaften (Tanzwirker-Bergbau-Aktien-Gesellschaft) auch schon habe thun wollen.

Er Reubauer, sehe darin eine grobe Verfehlung der Industrie, und mit Rücksicht darauf habe er bereits einer Aufsichtsratsvorstellung zu Protzoll geben lassen, daß eine Erhöhung des Aktienkapitals mindestens zwei Drittel des Bankguthauses bei einer großen Bank depositirt seien. Herr Reuburger verneigte sich gegen die Unterstellung, er auf das Bankguthaus der Gesellschaft spekuliere. Beide der Umstand, daß er einen großen Weiß an Aktien habe und auch viele seiner Kunden zum Erwerb von Aktien veranlaßt habe, und daß er gegenwärtig im Aufsichtsrat mit seinen Aktien nicht durchdringen könne, habe er die Veranlassung zur General-Versammlung gegeben, und er schlägt vor, drei Prozent Dividende hinzugewöhnen. Einige Aktionäre sprechen sich gegen Gültigkeit der geirrigten General-Versammlungs-Beschlüsse.

Einer meinte, daß auf Grund des Status nur in der ordentlichen General-Versammlung Wahlen zum Aufsichtsrat vorgenommen werden könnten. Der Vorsitzende meinte mit, Herr Reuburger gäbe bei Erteilung des Antrages auf Einladung der General-Versammlung die erforderlichen Zeichen und habe, wenige Tage darauf, aber sie wieder abgehoben, erst wieder am 7. Oktober depositirt habe. Aus diesem Anlaß einige Aktionäre protestierten gegen die Gültigkeit der außerordentlichen General-Versammlung zu Protzoll. In der langen hinsichtlichen Debatte gaben noch verschiedene Aktionäre ihre Meinung gegen das Gegehen des Herrn Reubauer Ausdruck. Es wurde diesem angeraten, zu erklären, daß das Bankguthaus bei einer großen Bank depositirt sei, und mit überwiegender Majorität beschlossen, nur zwei Aufsichtsratsmitglieder einzuziehen; sodann wurden die Herren Reubunger vorgeschlagenen Herren Oberst a. D. und Handelsrichter Höhne neugewählt. Die Beschlüsse über die geplante Kapitalerhöhung wird einer anderen General-Versammlung vorbehalten.

Wagen-Gesellschaft Humboldtshain im Piquulin. Die Aufsichtsratswahl erfolgte aus den liquiden Mitteln der Gesellschaft am 1. November 50 A per Gemüthsein zur Abstimmung zu bringen.

Brandenburgia, Fabrik für Fahrzeuge, Kugellager und Nähmaschinen, norm. u. Eisenmenger, Aktien-Gesellschaft in Brandenburg a. H. Die Gesellschaft, die ein Aktienkapital von 50 000 A besitzt, erzielte pro 1897/98 nach Abschreibungen 5 275 A einen Bruttogewinn von 38 585 A, woraus 1890 dem Reservefond zugeführt, 1098 A zu Tantiemen verteilt werden und 6 Proc. Dividende = 33 000 A an die Aktionäre gezahlt werden. Der Rest von 607 A wird auf neue Anlagen vorgestragen.

Raketa. 10. Oktober. Der Gläubiger-Komitee besteht und Vorschußvereins hat beschlossen, mit den beiden Büdern Herrn Albert Vollborn in Berlin-Friedenau aufzutreten. Derselbe hat zu allererst das Treiben des Direktes durchschaut, es auch öffentlich gebrandmarkt und hier geruht, daß der heilige Spat- und Vorschußverein aus hüttingischen Verbänden ausgeschlossen war. Damals wollten verantwortungsvolle Mitglieder dem freudigen Majorat nicht an und ließen ihren leidertigen Direktor weiter wirken, bis er den Verein gänzlich ruinirt und auch manche Crüzzens gehabt hatte. Herr Vollborn wird gewiß so grell auffallen, daß von seinem Schein gar Wunder sei.

Vereinigte Chemische Fabriken zu Oldshausen, Aktien-Gesellschaft. Nach dem Berichte 1897/98 hat das verflossene Geschäftsjahr nicht ganz finanzien entsprochen, welche auf dasselbe gelegt worden. Der Überschuss in einigen Hauptartikeln, namentlich Chlor, ist hinter dem des Vorjahrs erheblich zurückgeblieben, nahme im übrigen niedrigerprozentiger Übergangszeit konnte der geringen Gewinne, den dieselben bringen, den nicht annähernd decken. Dazu kam eine allgemeine Erholung der Zölle und der Holzpreise bei fast durchweg starkem Rückgang der Preise aller nicht importirten so doch die Gesellschaft, trotzdem die Produkte das ganze Jahrhindurch gut beschäftigt waren, finanziell nicht die Resultate erreichen konnte wie im Vorjahr. Die Exportproduktion betrug 621 996 Centner (gegen 622 006 in 1897/98), und die Förderung von Großmüllingen bl. (839 837). Die Anbauten von Kubikfuß 11 hat sich erhöht, eine weitere Verbesserung ist für die Zukunft zu hoffencheinlich. Für das verflossene Geschäftsjahr ist Aufzehrung nur für wenige Monate in Betracht und gemachten Anlagen (Wohnhäusern u. s. w. auf dem Lande) erhebliche Abschreibungen vorgenommen. Die Verhältnisse für 1899 der Chemofabrik haben sich verbessert; bei Oldshausen bl. bei allerdingst immer drogen Preisen, eine gewisse Verbesserung eingetreten. Langensalza und Gothaum ist eine wesentliche Verbesserung des Vorjahrs nicht festgestellt. Der noch 272 981 A Abschreibung auf die derselben 10 000 A auf die Wohngebäude, 5000 A auf die Wohn-

bertheilt werden: Kapitalerlöse 10 000 M , Gratifikation an die Beamten 11 000 M , 5 Prozent von 676 005 M an den gelehrten Meisterverdienst 33 825 M , 5 Prozent Dividende auf die Stammpreisabzugs-Aktionen 55 020 M , 5 Proc. Dividende auf die Stamm-Aktionen 310 000 M , 4 Proc. Zantidende an den Aufsichtsrat 22 501 M , 8 Proc. Zantidende an die Direktion 33 902 M , Betrag auf neue Rechnung 2000 M .

— Eisen-Industrie zu Rendsburg und Schwerin, Schleswig-Holstein und Schleswig-Holsteinische Kreise. Für das Geschäftsjahr 1888/89 schreibt die Bilanz mit einem Bruttoeinkommen von 289 542,43 A ob. Es verleiht nach Abzug der Kosten und berichtigungsfähigen Wertveränderungen ein Bruttoeinkommen von 286 694,02 Mark. Erlösende 6 Proz. Die Verlängerung des Holzhafen-Schleusenkanals, sowie die Konstituierung des Hochstifts-Schleswigs, vom 1. Oktober 1888 an, waren für das Geschäft von großer Bedeutung, doch kam die Hafelz erst im letzten Quartal des Geschäftsjahrs in Vollgenuss der günstigen Conjonctur. „Durch den Mangel an Booten“ steht im Bericht wortlich. „Abden wir häufiger verhängende Sanktionen erledigen müssen, so daß wir viele Arbeit, zu welcher leichtfertig ein großer Theil der befreien, die überall leicht Arbeit finden und nicht so leicht zu erlegen sind, in Folge der ihnen vorausgegangenen Feierlichkeiten lästig sind. Auch ist zu erwähnen, daß der Hafen- und Hafenbau in unserem Stammwerk im Beginn des Geschäftsjahrs nur ganz geringfügigen Theil fertiggestellt war, so daß durch das darauf folgenden Bauen und Arbeiten in dieser Abteilung unseres Betriebes noch viele Betriebsstörungen entstanden. Der letzte anfangs Stahlbeton aus und erheblich gut zu stellen, als wir weniger wie unsere Konkurrenten am Mangel von Holzholz, Kupfer und Blei, welche noch mehr mit Rohmaterial auf dem Markt mangelt, zu leiden hatten; es war und angenehm, bedurch unser Kupferholz häufig aus der Verwendung helfen zu können.“ Im Laufe des Geschäftsjahrs wurde die Ausführung von Kapitän-Wellingbütteln eingeleitet. Nach einer Centralisierung wurde mit einem Kostenaufwand von rath 120 000 A gebaut, es werden dadurch arbeitsmäßig zwei Doppelbojen Höhen geprägt.
— Gewerbeamt Braunschweig. Die konstruktive

Wettbewerb August Victoria. In der abgehaltenen zweiten Versammlung verteilten 24 Gewerke 437 eigene Krage. Es wurde einstimmig nach Erhaltung des Briefes beschlossen, zur Förderung einer Zwillingsschlechtfazilität dem Vorstande 2 Tsd. Mark zur Verfügung zu stellen, bis die Kosten in Theilzahlungen nicht über 200,- für den Tag nach Bedarf eingezogen sind.

— Den Kaiser-Wilhelm-Kanal passierten 15 Schleppdampfer. Es gäbe zur Zeit im Hamburger Hafen 101 Dampfer und 52 Segelschiffe, in Wismar 11, in Hartberg 24, bei Glückstadt und Stralsund je 1 Schiff.

— Vereinigte Gummiwaren-Gesellschaften Hamburg. Nach dem Geschäftsjahrsbericht haben sich die Erwartungen auf Preissteigerung der Rohgummipreise nicht erfüllt. Zuletzt sind vielleicht noch geplante, so daß die Tabelle für Reduzierung ihres Rohgummiaufwands 1 084 720,- Δ mehr entgegen zu liegen scheint als im Vorjahr. Hierzu erhöhte Ausgaben für Ratten, Eishefe, Zäsuren, Gußmasse u. c. Die Erhöhung des Verkaufspreises konnte nicht erzielt werden, da sieben österreichischen Gummifabrikanten bei dem beigefügten Bericht sich den kürzesten Zeitraum bereiteten. Verhandlungen den Westentwicklungsfirmen zur Verhinderung dieses Nachstandes im Gange. Die Rebauteien und Reuterichtungen haben sich erhöht. Das für 250 000,- Δ erworbenen Indonea Werk hat zufriedenstellend gearbeitet. Die Preisevereinigung für Blätter hat niedrigende Anschläge gezeitigt. Nach 115 206,- Δ (im Vorjahr 975 450,- Δ) Abdruckanträgen wurde ein Steingummiregal von 806 644,- Δ (82 500,- Δ) erzielt, wovon 12 Betriebe 1920 noch ausgenutzt werden.

... 12 Prez. Dividende (24) vertheilt werden. Das Heilegen wird der Aufsichtsrat nach Ertheilung der Leistung weiterer Vorleistungen begleylich der Erinnerung des Interesses ziehen. An der Dividende nimmt bestimmt das ganze Kapital von 6 000 000 A gegen 4% 240 Millionen im Vorjahr teil. Die Rücklagen der Gesellschaft betragen 3 477 115 A. Die Gewinnzölle, Rücklagen zu 100 mit 3 938 711 A, Materialien Vorräte mit 405 833 A berechnet.

Kroesbrau normals M. Wahl, Augsburg. Die Brauerei erwirtschaftete im Jahr am 31. August d. J. M. die Gewinne der Gesellschaft bei 162 753 hl (1897/98 92 047 hl) Abzug Bruttogewinne von 460 971 A (416 354). Daraus werden Abziehungen der Rücklagen auf das Jahr seit dem Beginn von 2000 Wurf auf 2 Wurf. Wurf erhöhte Dividendenberechtigte Kapital 180 000 A (135 000) als Dividende von 9 Prez. im Vorjahr vertheilt, 50 000 A (60 000) für Dotation der Reserve, 30 000 A (wie 1897/98) zur Dotation des Kapitals, 40 A (wie 1897/98) für Dotation der Gewinnrücklage, 10 000 A (1897/98 für Stock Rücklagen), 19 000 A für Zulässige Gratifikationen vertheilt; zum Satzung auf neue Ausgaben 6161 A (6161). Danach würden sich die Gewinnzölle der Gesellschaft auf 1814 482 A (1 390 483) verteilen. Für laufende Geschäftsjahre nehmen weitere 500 000 A Raten, die die Hauptjade zum Erwerb der Brauerei zum Österreichen in Augsburg dienen, am Erfolge teil.

Die Gesellschaft ist das Betriebsjahr 1888/89 mit 210 000 M. Gewinn ab, und 5%, Proc. Dividende (1. B. 8 Proc.) vertheilt werden sollen. - Badische Uhrenfabrik, Metz-Gesellschaft, Stuttgart. Der Waldfischbach schlägt vor, von dem 85 294 M. beider Gewinne 20 000 M. als Proc. Dividende zu vertheilen.

die Gewinne 20 000 A auf 2 proc. Dividende zu verteilen
und 286 A zu Rückstellungen zu verwenden. Um Vorjahre
anzieht sich der Gewinn auf 25 517 A , die völlig zu Rück-
stellungen verwendet wurden, so daß die Aktienhöhe nicht erhöhten.
Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart. Nach dem
Wirtschaftsbericht bezüglich der Bruttogewinne für 1898/99 402 807 A
Vorjahr 402 834 A . Daraus sind die Rückstellungen mit
 A zu löschen und es verbleibt ein Rettingewinn von 287 288
Dollars erhalten die Aktionäre eine Dividende von 9½ proc.
185 000 A . Zur Remunerationssumme am Kapital und
es werden 25 000 A und für Renten 22 843 A
absetzt. Die Beteilige haben mit 1 508 634 A und das
gesamte Unternehmen mit 1 540 000 A zu Buch. Wie
berichtet ausgeführt, hat sich die Signatur des Geschäfts-
haupthauses — Verlagsbuchhandel und Papierfabrikation
in den vorstehenden Jahren nicht wesentlich verändert, in beiden
die Überproduktion und in Folge derselben gewaltige
Preissenkungen und erhaltender Preisdruck unangemeldet fort. Wenn
die Renditung gegeben will, so mag man constitutieren, daß
in einem Moment die Kosten bei Normalen nicht

seinen Momenten ließ gegen das Vorjahr weiter entzweien und zurück haben. Die ungewöhnlich lange und intensive Trockenheit bestimmt und durch 1888 hatte in den Speierländern einen mehrheitlichen Zustand zur Folge, der sich auf ca. 24 000 A erstreckt. Ein eindrückliches technischen und industriellen Verbesserungen und die Errichtung einer Stützmauer des Gewissens. Der noch von 272 861 A (528 234) abgrenzbaren auf die östlichen 60 000 A (50 000 A) Rückgründungen auf die Rohrleitung, 4 (siehe i. B.) Rückgründungen auf die Speierabfuhr, 4000 A (B.) Rückgründungen auf Wasserleitung und Landwirtschaftliche verbleibende Überfläche von 678 438 A (578 231) folgende Vermehrung: Dem Gesamtbefund 10 000 Gräben zu die Beuteien 11 000 A, dem verbleibenden 38 825 A (33 775), 5 Prozent Dividende auf empfängliche Netto 50 000 A (5 Proc.) Dividende auf die Netto 510 000 A, Rentensteuern an den Rüttelfeldstaat 22 801 A, so an die Direktion 33 901 A, Beitrag auf neue Verdunstung (1888). Am der Bilanz darüber steht der Wert

1883). In der Bilanz lagerten unter den Aktiven
(nur erzielbar) 1 438 146 A (1 395 000), Rentgenabben
A (290 990). Soziale Aufwendungen 866 699 A (636 220),
an Waren, Materialien und Dienstleistungen 868 061 A.
Im Creditorenbuchseite die Gesellschaft 366 682 A.

